

Quelle:	Schriftauslegungen (22. Heft) Psalm 34–50 Betrachtung über den Psalm 47, zu finden im Amsterdamsch Zondagsblad 1890
---------	---

Dieser herrliche Psalm ist ein Jubelsang der Kirche Gottes, zu Ehren ihres Königes Jesus Christus. Seine Himmelfahrt wurde abgeschattet durch die Hinaufführung der Bundeslade auf den Berg Zion in den Tempel. Er gehört zu den Psalmen, die dem Vorsänger in dem Hause Gottes gegeben wurden, um die Kinder Israels im Gesang zu unterrichten, und der Heilige Geist gebrauchte ihn, um Gottes Volk zu trösten. Noch heute singt der Heilige Geist solchen Psalm den Kindern Gottes vor, damit sie ihn in ihrem Herzen auch singen zur Ehre ihres Herrn und Königs. Mit solch einem Psalm im Herzen können wir ruhig und fröhlich sein; mit solchem Psalm sind wir bei aller Gefahr und Not gut gewappnet gegen alle Macht von Sünde, Welt und Teufel.

Dieser Psalm soll gesungen werden *von den Kindern Korahs*. Auch das hat seine Bedeutung. Die Geschichte Korahs ist bekannt. Sein Aufstand und Untergang ist uns beschrieben im 26. Kapitel des 4. Buches Mose. Kinder von Rebellen, die aber begnadigt sind, werden hier der Gnade teilhaftig, solch einen Lobgesang in der Gemeinde des Herrn zu singen. Wer sich nun anklagt und verurteilt vor Gott als einen Widerspenstigen, einen Rebell und Aufrührer gegen den Herrn, – wer in Not über seine Sünde und Verdammungswürdigkeit vor Gott seufzt: „Sei mir gnädig! Erbarme Dich meiner!“, der vernimmt hier, daß bei Gott, vor dessen Angesicht wir unserer Ungerechtigkeiten wegen nicht bestehen können, Vergebung ist, Vergebung, damit man Ihn fürchte. So gibt uns der Heilige Geist dieses Lied; Er lehrt dieses Lied ein Volk, das Sünden hat, das Fluch und Tod verdient hat, – ein Volk, das seiner Sünden wegen in großer Not ist und aus der Tiefe seines Elendes schreit zu dem lebendigen Gott, der allein mächtig ist, es von seiner Sünde zu erlösen; denn, – das lehrt uns dieser Psalm, – Er ist so groß, so unaussprechlich groß in Seiner Gnade, so reich von Barmherzigkeit, daß Er mit ihnen nicht ins Gericht geht, sondern aus lauter Barmherzigkeit sie bedeckt mit Seiner Gerechtigkeit, mit Seinem Segen in Christo Jesu. Sünder also, große Sünder, die traurig sind nach Gott, müssen diesen Psalm hören, damit sie recht fröhlich gemacht werden durch die gnädige Vergebung ihrer Sünden. Das will der Heilige Geist. Höret, wie Er zu dieser Freude ruft.

Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall. Frohlocken, jauchzen sollen nicht nur die Juden, sondern auch die Helden; ja eben das Volk, das sich keiner Vorzüge vor Gott rühmen kann, das allein durch Seine Erbarmung das Leben hat. Diese sollen sich freuen, weil die frohe Botschaft ihnen gebracht wird: „Ihr seid gesegnet in dem Samen Abrahams“, – ihr, die ihr in dem Gefängnis, in den Banden der Sünde und des Teufels gekettet seid, – ihr Tote in Sünden und Missetaten, – ihr seid frei, ihr dürft hinausgehen aus eurem Kerker, ihr habt Vergebung von Sünde und Schuld; ihr dürft euch freuen in der Freiheit der Kinder Gottes, ihr seid begnadigt durch Seine ewige Liebe, gesegnet durch Seine freie Gnade. Lasset fahren die Götzen der Welt, die nicht helfen, nicht erretten können, und jauchzet Gott, Christo, eurem treuen Gott und Heiland, in welchem von dem Himmel bezeugt wird das ewige, einige, wahrhaftige Heil, das bereitet ist für alle, die Seinen Namen anrufen, die in Ihn glauben.

O, wie herrlich ist doch das Evangelium Gottes! Es predigt vollkommene Gnade, – nicht eine Gnade, die nur denen geschenkt wird, die eine gute Eigenschaft oder Würdigkeit haben, sondern Gnade, wie sie Gnade ist, wie sie Sünde vergibt, Schuld austilgt, Strafe umsonst erläßt, Gerechtigkeit, Leben und Segen bringt Menschen, die nur Sünde haben, die nur die Verdammnis verdient haben.

Jede Frage also, die in unseren Herzen aufkommt, wie: „Bin ich wohl so oder so? ist bei mir wohl Liebe zu Gott? geht mein Herz nach Ihm aus? habe ich wohl ein gutes Werk getan? darf ich wohl so vor Ihm erscheinen?“ – all diese Fragen des arglistigen Herzens werden durch das Evangelium abgeschnitten, – und auch das böse Wort: „Meine Sünde ist zu groß, denn daß sie mir vergeben werde“. Solche Selbstgerechtigkeit wird durch das Evangelium verurteilt. Es sagt zu uns Menschen: Ihr seid Sünder, unrein um und um, gottlos und verflucht vor Gott, ihr habt nichts, wodurch ihr Ihm gefallen könntet, – im Gegenteil: ihr habt nur, wodurch ihr vor Ihm greulich und abscheulich seid, – ihr seid *Heiden*, in Sünden empfangen, in Ungerechtigkeit geboren, Übertreter der Gebote von Kindheit an. Aber so will Sich Gott über euch erbarmen, als über ein ganz unwürdiges und verabscheuungswertes Volk, – als über Lo-Ammi, Lo-Ruchama, – als über Gnadenlose. So hat Er euch Seine Erbarmung, frei und allmächtig in Christo Jesu geoffenbart.

Dieses Evangelium hat eine große Macht; es bahnt sich den Weg zu allen Völkern der Welt, wie der Herr Jesus gesagt hat: „Machet alle Völker zu Meinen Jüngern“. Aus allen Geschlechtern, Sprachen, Nationen und Völkern hat Gott die Seinen erwählt; sie sollen alle kommen zu Seiner Gemeinde; niemand soll zurückbleiben, und so wird der tiefgesunkene Heide nicht ausgeschlossen; das Evangelium lautet: „Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und keiner mehr“. So macht das Evangelium alle eigene Weisheit und Kraft, alle Ehre und allen Ruhm des Menschen zunichte, damit allein Gott in Christo geehrt und verherrlicht sei. Dies Evangelium zerstört alle Ehre, die den Götzen dieser Welt gebracht wird, alle menschliche Weisheit, Kraft und Tugend, jeden menschlichen Namen und jedes menschliche Werk, und wirkt in den Herzen der Völker, daß sie den Namen Gottes allein preisen, daß sie Gotte jauchzen, daß sie Christum rühmen, die Weisheit und Kraft Gottes, Seine Gerechtigkeit, Seine Tugenden verkünden. Dies Evangelium predigt allen, die verloren sind, die in Sündennot niederliegen, die unter der Tyrannei des Teufels trauern und seufzen: „Seid guten Mutes! seid getrost! hebet an dem Herrn ein fröhliches Lied, singet laut von Seiner freien Gnade, saget der Sünde, der Welt und dem Teufel frei heraus: Nicht dir, sondern Christo gehöre ich, – Er hat mich erlöst aus all eurer Gewalt, Er hat mich zu Seinem Eigentum gemacht“.

Seht, so will der Heilige Geist durch das Wort, durch die frohe Botschaft des Heils in Christo Jesu den armen Sünder fröhlich machen. Und wahrlich, kein anderes Evangelium kann fröhlich machen als nur dieses, das uns, die in Sünde und Tod ließen, verkündigt: „Ihr seid gerechtfertigt, ihr seid Gotte-lebend in Jesu Christo, eurem Herrn“. Denn es nimmt uns, so wie wir sind, auf aus der Tiefe unserer Verlorenheit und setzt uns auf den Felsen unseres Heils, der allen Feinden zu hoch ist. Aber darum ist es auch Evangelium, eine frohe Botschaft für Sünder, verlorene Sünder, elende, notleidende Leute, die keine Hilfe, kein Heil im Sichtbaren haben. Nur diese, die sich vor Gott mit den aufs tiefste gesunkenen Heiden gleich stellen, mit den Völkern, die sich keiner Vorzüge rühmen können, sondern als ganz Gottlose in sich selbst nur von Erbarmung leben können, – haben wahren Trost und können in Wahrheit Gotte jauchzen, ja in die Hände klatschen wegen der Herrlichkeit ihres Erlösers, der mit so große Gnade sie bedeckt hat und bedeckt, ja ewig sie bewahren wird bei solcher Erlösung, mit der sie umsonst erlöst sind, – „*denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden*“. Ja, der Herr Jesus Christus ist gestern und heute Derselbe und in Ewigkeit. Er allein ist zu ehren, zu fürchten und anzubeten. Er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat, aber schrecklich wird Er sein Seinen Feinden, und den Lästere wird Er zerschmeißen. Wir sollen *Ihn* fürchten, – dann brauchen wir Teufel und Tod nicht zu fürchten; wie diese Feinde auch mit Sünde und Welt sich vereinigen gegen die Elenden Gottes, sie vermögen doch nichts gegen den Herrn, sie müssen ihre Beute loslassen,

und die von allen Ängsten gequälte Seele darf in dem Herrn getrost sein und dem Teufel mit aller seiner List und all seinen Anklagen den Herrn Jesum Christum vorhalten, der unsere Gerechtigkeit und Stärke ist, ja unser Herr und König. Ja, Er ist König, ein großer König, der König der Könige, der Herr der Herren. Ihm ist alles unterworfen, alle Kreatur muß Ihn ehren, Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Alle Seine Feinde müssen vor Ihm weichen. Allen, die ihre Hilfe von Ihn erwarten, kann Er helfen. Wie groß auch die Not sei, Er kann daraus erretten. Der Himmel ist Sein Thron, und die Erde Sein Fußschemel. Er wohnt sehr hoch, aber Er sieht auf das Niedrige. Er hält Seine Macht und Herrlichkeit nicht für Sich Selbst, sondern Er offenbart sie Seinen Elenden; bei Sündern, die den Fluch verdient haben, zeigt Er die Größe Seiner Macht, indem Er sie aus aller Not der Seele und auch des Leibes errettet. Und mit solch einer Herrlichkeit Seiner königlichen Güte und Gnade erfüllt Er die ganze Erde, sodaß Er allerwärts, wo sich arme, notleidende Sünder befinden, die in ihrer Not zu Seinem Gnadenthron aufseufzen, bereit ist mit Seiner allmächtigen und gnädigen Hilfe. So sieht Er, unser König Jesus Christus aus Seinem Himmel auf Seine Elenden fortwährend hernieder, – erlöset, wen Er erlösen will, und wacht darüber in ewiger Treue, daß keiner der Seinen umkommt, sondern alle ererben die Herrlichkeit, die Er für sie erworben und die Er ihnen zugesagt hat.

V. 4: „*Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße*“. Nichts steht Ihm im Wege. Wo Er Seine Gnade will verherrlichen, da kann keine Kreatur, kein Sünder Ihm widerstehen. Völker, die von Ihm nicht wissen wollten, Nationen, die voll Feindschaft gegen Ihn waren, kann Er durch Sein Wort und Seinen Geist wohl so demütigen, daß sie sich mit allen, die des Herrn sind, vereinigen zu Seinem Dienst oder sich beugen unter Seine Wahrheit. Er weiß den Menschen wohl dahin zu bringen, erst durch Seine Gerichte und dann durch Sein Evangelium, daß der Hartnäckigste sich Seiner Lehre wohl unterwerfen muß. So weiß Er alles Seiner Macht und Herrschaft zu unterwerfen, so daß alles, was Er in Seiner ewigen Sünderliebe gerettet haben will, errettet sei, und Sein Volk beschirmt und bewahrt bleibe in Ewigkeit.

V. 5: „*Er erwählet uns zum Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den Er liebet, Sela*“. Der Herr Christus hat Sein Erbteil erworben, – uns, die unser Erbteil in Adam verloren hatten, – uns, die unser Heil und unsere Seligkeit mutwillig preisgegeben hatten, die unser Leben suchten in unserm Tode, *die* nur den Fluch fanden, wo wir in unsern Werken das Heil zu finden meinten, – uns, die zuletzt mit all unserm Wollen und Laufen zuschanden geworden, in unserem Elend lagen; aber in dem Elend gab der Herr ein Rufen und Schreien zu Ihm, und der Herr hörte und zeigte, wer Er für uns ist, wie Er in Seiner ewigen Liebe, womit Er die Seinen geliebet hat, uns mit Seiner Herrlichkeit gesegnet hat. Unser Psalm nennt diese Herrlichkeit *die Herrlichkeit Jakobs*. Wir werden dadurch an den Segen erinnert, den Jakob empfing, als er zu dem Mann, der mit ihm rang, sprach: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn“. Christus war der Mann, der mit Jakob rang und ihn segnete mit Seinen Segen; das ist ein ewiger Segen, und aus diesem Segen fließen hervor alle Segnungen auch für diese Zeit. Dieser Segen ist bereitet für alle, die mit Jakob um diesen Segen ringen, – für alle, die wie er ihre eigene Kraft verlieren und nicht leben können ohne den Segen Christi. Diese hat der Herr lieb, und Er liebt sie bis in Ewigkeit. In sich selbst sind sie verlorene und verfluchte Sünder, aber sie können es in ihrer Sünde unter ihrem Fluch nicht aushalten; sie müssen gesegnet sein durch unsern Herrn Christum. Und sie sollen in Ihm gesegnet sein, in Ihm sind sie die Gesegneten des Vaters, der Himmel ist für sie geöffnet; am Tage Seiner Zukunft werden sie es aus Seinem Mund vernehmen: „Kommet her, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt“. –

„*Sela*“, ruhe ein wenig, denke mal darüber nach.

V. 6: „*Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune*“. Hier haben wir den Grund, die Ursache der Herrlichkeit, worüber die Elenden Gottes jauchzen. Christus, Gott zu loben in Ewigkeit. Gott der Sohn, der auf diese Erde kam, der Sich aufs tiefste erniedrigt hat, der aber auch aufs höchste erhöht ist, – der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß Er alles erfülle, – von Ihm ist hier die Rede. Seine Himmelfahrt ist der Grund der Macht und Herrlichkeit, von der dieser Psalm in der Gemeine Gottes zeugt. Die Himmelfahrt Christi predigt uns die Gewißheit, *daß* den Völkern, den verdammungswürdigen Sündern Gnade gepredigt und geschenkt wird in Vergebung ihrer Sünden, – *daß* die Erlösung von denen, die in den Banden des Todes und des Teufels lagen, gewiß ist, – *daß* die Erlösten in dieser Erlösung sollen bewahrt bleiben, *daß* dem Herrn dazu nichts im Wege steht, da alles vor Ihm sich beugen muß, willig oder unwillig; *daß*, wo Christus kommt, alles vor Ihm weichen muß, da Seine Macht unwiderstehlich ist, – daß das Reich trotz allem, was sich wider Ihn erhebt, kommt, – daß Seine Herrlichkeit eine ewige ist, *daß* all die Seinigen in der Herrlichkeit Gott haben, *daß* der Himmel ihnen geöffnet ist und bleibt. Wahrlich, ein so schönes Erbteil ist ihnen bereitet. – In der Himmelfahrt Christi wird uns zugerufen, daß Er, unser erhöhter Heiland, alles überwunden hat, was unserer Seligkeit im Weg stand, daß Er das Gefängnis der Sünde und des Todes, worin wir mußten verschmachten, mit Triumph gefangen genommen hat, daß Er Seinen gnädigen Segen legt auf solche, die den ewigen Fluch verdient hatten, – daß Er Seinen Geist schenkt den Abtrünnigen, auf daß sie in Seiner Gemeinschaft das ewige Leben haben. Durch Ihn haben alle Notleidende, alle, die nach Gnade fragen, freien Zugang zu dem Herzen des Vaters, zu dem geöffneten Gnadenthron. Durch Ihn haben eine freie, liebliche Wohnung in dem Hause des Vaters alle, die hier auf Erden keinen Raum für ihre Seele finden. Weil Christus zum Himmel gefahren ist, wird allen zerschlagenen Sündern, die ihrer Sünde und Schuld wegen von ferne stehen und sich fürchten, die die Augen nicht wagen aufzuheben gen Himmel, die auf die Brust schlagen und sprechen: „O Gott, sei mir Sünder gnädig!“ – gesagt: „Seid getrost, deine Sünden sind dir vergeben“, du hast Gnade bei Gott, du wirst ewiglich bei Ihm wohnen; das Himmelreich ist dir geöffnet. Jesus Christus, der in Ewigkeit lebt, der die Schlüssel hat der Hölle und des Todes, hält den Eingang zum Paradies bei Nacht und Tag geöffnet. Niemand kann schließen, wo Er öffnet, und Sein Wort spricht zur Ermutigung von jedem Elenden: „Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht ausstoßen“. Er sitzt dort im Himmel zur Rechten Gottes Seines Vaters als der große, Hohepriester und König, als der gnädige Bürge und Fürsprecher Seines Volkes; Seine Lust ist es, zu wachen für ihr Heil, für ihre ewige Seligkeit; Er spricht vor dem Angesicht Seines Vaters für jeden Sünder, der sich selbst anklagt und Gott rechtfertigt: „Ich will nicht, daß dieser ins Verderben fahre, Ich habe Versöhnung für ihn gefunden; Ich habe für Ihn bezahlt“, und aufgrund Seiner Gerechtigkeit rechtfertigt der Vater im Himmel den Gottlosen. Er beschirmt und rettet mit allmächtiger Hand alle, die sich selbst nicht helfen und retten können und hier wehrlos in sich selbst gegenüber der Macht von Sünde, Tod, Welt und Hölle stehen, – die von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden angefochten rufen um Errettung. Dazu fuhr Er gen Himmel, und *darüber jauchzt Er*. Denn nachdem Er durch Sein Blut und Seinen Tod die Erlösung von verlorenen Sünden vollbracht hat, öffnet Er ihnen durch Seine Himmelfahrt den Himmel auf ewig. Wie der Schnitter, nachdem er erst weinend den Samen gesät hat, mit Jauchzen die reiche Ernte einholt, so fährt der Herr, nach der Arbeit Seiner Seele, nachdem Er zuvor Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert hat, hinauf mit Jauchzen, um für die Seinigen, die Er mit Seinem Blut erkauft hat, als ihr Bürge und Mittler, als ihr Gott, den Himmel einzunehmen. Darum jauchzt Er und alle Seine heiligen Engel mit Ihm; und die helle Posaune ist der Schrecken aller Seiner Feinde, aber die Freude aller heiligen Engel und aller Gerechten. Und mit der Posaune wird Er wiederkommen, wenn Er kommt, um zu richten die Lebendigen und die Toten.

Welch eine Majestät und Herrlichkeit predigt uns die Himmelfahrt Christi, und welch einen mächtigen Trost schenkt sie allen, die in Seinen Namen glauben, die auf Ihn hoffen!

V. 7: „*Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige*“. So ruft der Heilige Geist in die Gemeinde hinein. Durch die ganze Welt hindurch, – überall, wo Menschen, Sünder wohnen, soll verkündigt werden, welch ein Gott und König der Herr Jesus Christus ist. Ja, Er ist Gott und König, Er, der gestorben ist für unsere Sünden und auferweckt zu unserer Gerechtigkeit, – Christus Jesus, der Gekreuzigte, der aufgefahren ist gen Himmel und sitzt zur Rechten Gottes, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden, durch den der Vater alles regiert. Mit dem Ruhm und der Ehre aller Geschöpfe, mit aller Macht und Herrschaft ist es aus. Uns selbst müssen wir anklagen und verurteilen; wir müssen uns schämen unserer Selbstverherrlichung wegen und weil wir angebetet haben, was nicht Gott ist; von uns kommt kein Heil, mit uns und dem Unsrigen ist es aus. Jesus Christus allein muß gepriesen werden, unser treuer Gott und Heiland. Er allein hat das Heil bereitet. Ihm allein gebührt die Ehre, der Preis, die Anbetung und Danksagung; Er allein ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Herrlichkeit bis in Ewigkeit. Und wahrlich, vor diesem Singen flieht die Sünde, müssen Gesetz und Gewissen schweigen mit ihren Anklagen, und muß der Satan fliehen. Vor dem Psalmgesang des Volkes Gottes muß die Hölle verstummen. Mit diesem Gesang ist die Gemeinde nicht zu überwinden. Da zeigt sich die Machtlosigkeit der Feinde Christi und Seiner Kirche und zeigt sich die Allmacht des Königs der Gerechtigkeit und des Friedens.

V. 8.9: „*Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget Ihm klüglich. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzt auf Seinem heiligen Stuhl*“. Er regiert, und keine Macht kann Ihn von Seinem Thron stoßen, wie auch Seine Feinde gegen Ihn wüten, Er wird wohl sitzen bleiben auf Seinem Thron, um Seinen Elenden Frieden und Ruhe zu verschaffen, um sie bei allem Wühlen und Wüten der Sünde, der Welt und des Teufels zu leiten und zu bewahren in Seinen Wegen, in den Pfaden der Gerechtigkeit, der Wahrheit, der Heiligkeit und Gottseligkeit. Oder wird der König Christus, unser großer Gott und Heiland, uns, die die Seinen sind und eben deswegen allerlei Versuchung und Gefahr, Bedrängnis und Verfolgung, allerlei Anfechtung von innen und von außen anheimgegeben sind, verlassen? O gewiß nicht! Er weiß wohl, wie arme, schwache, elende Geschöpfe wir sind, wie wir ohne Ihn uns verderben und eine Beute von Tod und Verderben, von Lüge und Ungerechtigkeit sind. Aber eben dazu sitzt Er zur Rechten der Majestät im Himmel, auf daß Er uns von dort segne mit Seinem Wort und Geist, uns regiere, erhalte und beschütze, Seinem Worte treu: „*Siehe, Ich bin mit euch alle Tage bis an der Welt Ende*“. Unter Seiner Regierung haben wir es wahrlich gut. Das lernt und erfährt ein jeglicher Seiner Untertanen, sodaß sie bei aller Unruhe und Widerwärtigkeit auf dieser Erde bezeugen: Nirgend ist Heil als in Jesu Christo, unserm König. Alles, was sichtbar ist und worauf unser Auge sieht, – alles, worauf Fleisch sich so gerne verläßt, entschwindet uns mehr und mehr, sodaß in dem Herzen des Gläubigen der Psalm sein Echo findet:

In Gott ist meine Seele still,
Ich weiß, daß Er mir helfen will;
Er ist mein Hort, auf den ich traue.
Er ist mein Heil, mein Schutz, mein Licht;
Beim stärksten Stoße wank' ich nicht,
Weil ich auf einen Felsen baue.

Da lebt es im Innersten: Du, Herr Christe, bist mein Heiland. Außer Dir finde ich nirgends wahren Trost. Ja, *die Fürsten unter den Völkern*, die Großen der Erde, die unter König Jesus sich gebeugt

haben, sollen versammelt werden zu dem Volk von dem Gott Abrahams; sie sollen bekennen, daß alle ihre Größe nichts gilt vor dem König der Könige, daß ihre Macht und Herrschaft ein Ende hat, ja, daß sie sich mit aller ihrer Macht in das Verderben stürzen, wenn sie nicht stehen unter der gnädigen Herrschaft des Herrn Jesu. *Denn Gott ist sehr erhöht bei den Schildern auf Erden.* Er ist sehr erhöht, – die Fürsten, die Mächtigen auf Erden, die zum Schild und Schutz der Völker sind, stehen unter der Macht des Königs Jesus Christus; sie alle sind Ihm unterworfen und vermögen nichts ohne Ihn. Wenn Er sie nicht beschirmt, sind sie ohne Beschirmung, wie mächtig sie auch sein mögen. Keine Macht, keine Herrlichkeit ohne den Herrn Christus! Sowohl die Edlen wie die Geringen, – soll es ihnen wohl gehen, so haben sie sich zu beugen unter Seine Macht und gnädige Regierung; in Seiner Hand allein sind sie wohl bewahrt. Wie hoch man auch zu stehen meint, wie man sich auch rühme und erhebe, wie sicher man auch wähne zu sein, *ohne den König Christus*, der von Israels Gott gegeben ist, wird man niederstürzen in die Tiefe des ewigen, fürchterlichen Abgrunds des Verderbens. Aber in dem Königreich Christi werden Große und Kleine sich mit einander erniedrigen, daß sie keine andere Herrlichkeit, keine andere Macht zu rühmen wissen als die Macht und Herrlichkeit des Königs Christus, und also mit einander einstimmen in dem Lob des Herrn: „*Er ist sehr erhöht*“, wie David sprach, als er sang Psalm 18,3: „Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz“.

Ja, der Herr ist König, Christus ist König. Er sitzt auf dem Thron Seiner Heiligkeit. Er regiert die Welt. Er sieht alle Ungerechten und ihre Werke. Er sieht auch den stillen Wandel der Gerechten. Er kennt ihren Weg und ihren Kampf, all ihre Not. Nichts ist vor Ihm verborgen. Durch Sein Wort richtet Er die Welt, macht Er Scheidung zwischen Licht und Finsternis, zwischen den Kindern des Lichts und denen die die Finsternis lieben. Nicht ferne mehr ist der Tag Seiner Zukunft, wenn Er kommen wird auf den Wolken des Himmels, um Gericht zu halten über alles Fleisch. Aller Auge wird Ihn sehen, auch die, welche in Ihn gestochen haben. Jauchzen werden alle, die Seine Erscheinung haben lieb gehabt, die in dem Glauben beharrt haben; aber alle, die nicht gewollt haben, daß Jesus über sie König sei, werden heulen in ewiger Pein.